

Jahresbericht 2012 Scala Kultur / Theatersommer

Mit nahezu 16.000 Besuchern verzeichnete der Ludwigsburger Theatersommer 2012 einen neuen Zuschauerrekord, obwohl buchstäblich gegen den Regen gestartet werden musste. Um so erfreulicher war daher der Zuwachs bei den Abendvorstellungen. Und, über alle Zahlen hinaus, die spürbare hohe Wertschätzung der Qualität, die dem Theatersommer zuteil wurde.



Für die Spielzeit 2012 hatten wir uns viel vorgenommen. Mit vier Premieren standen mehr neue Produktionen auf dem Spielplan als je zuvor. Das bedeutete nicht nur ein beträchtliches finanzielles Wagnis, sondern brachte auch große logistische Herausforderungen mit sich. Schließlich galt es, die Proben so durchzuplanen, dass neben dem Abendspiel-Betrieb jeweils zwei neue Produktionen parallel entstehen konnten – termingerecht und reibungsfrei auf kleinem Raum. Bis Mitte Juli belastete ein wie immer wechselhaftes Wetter die Nerven. Gut, dass wir inzwischen „aus Erfahrung wetterfest“ sind – wir haben gelernt, den meteorologischen Kapriolen gelassener gegenüber zu stehen. Was leider nichts daran änderte, dass die Einnahmen nach der Hälfte der Spielzeit deutlich niedriger lagen als erwartet. Doch zeigte die Spielzeit 2012 exemplarisch eine Wende zum Guten: Bei „Harry und Sally“ traf perfektes Sommerwetter auf ein perfektes „Sommertheater-Stück“. Die Besucherzahlen stiegen rapide. Mit ca. 16.000 Besuchern erreichten sie einen neuen Rekord – das sind über 2.000 Theaterbesucher mehr als im bisherigen Rekordjahr 2010 (13.600), eine Steigerung von rund 15 %. Insgesamt konnten 102 Aufführungen gespielt werden; nur 10 Aufführungen mussten abgesagt werden. Mehr noch: In vergangenen Jahren basierten die hohen Zuschauerzahlen vor allem auf dem Anstieg beim Kinder-, Familien- und Schultheater. Die Spielzeit 2012 brachte dagegen auch im Abendspielplan einen Zuwachs von 67 %, in absoluten Zahlen sind das etwa 9.750 Besucher bei Abendvorstellungen gegenüber 6.519 im Jahr 2011.

Maßgeblich dafür war vor allem der Erfolg von „Harry und Sally“. Insgesamt besuchten 5.800 Zuschauer die 27 Aufführungen des Stückes. Das ist zugleich der höchste Durchschnitt in der Geschichte des Theatersommers: 215 Besucher pro Aufführung. Aber auch die beiden anderen Produktionen im Abendspielplan konnten sich trotz schlechten Wetters, Fußballeuropameisterschaft und Olympia hervorragend behaupten. „Was ihr wollt“ punktete mit einem vielseitigen und jungen Ensemble, das mir seiner Spielfreude das Publikum begeisterte. „Die Kinder des Olymp“ faszinierte die Zuschauer vor allem als Gesamtkunstwerk, in dem sich Inszenierung, Bühnenbild, Kostüme und Ensemble auf magische Weise ergänzten. Insgesamt besuchten ca. 4.000 Besucher die Aufführungen von „Was ihr wollt“ und „Kinder des Olymp“. Und auch im Kinder-, Familien- und Schultheater gab es Zuwachs. So konnte „Kalle Blomquist“ mit rund 6.200 Besuchern die Zahlen von 2011 (6.071) übertreffen. Der Theatersommer möchte sich noch einmal ausdrücklich bei seinen Förderern bedanken – nur das Engagement von Stadt, Kreis und Land machte es möglich, das Schultheater in der bewährten Qualität aufrecht zu erhalten.

Kunst, Literatur und Theater, das sind Blicke des Menschen auf sich selbst. Beschreibungen und Interpretation von Beziehungen, Gefühlen, Ängsten und Sehnsüchten. Im Vorfeld der Spielzeit 2012 führten wir die Themen der einzelnen Stücke unter dem Oberbegriff LIEBE zusammen. Die Herausforderung lag darin, die sehr unterschiedlichen Themen der Stücke so zu differenzieren, dass der berühmte Spagat zwischen Kunst und Kommerz gelingt und ein breites Besucherspektrum aus verschiedensten Gesellschaftsschichten den Weg in unser Freilichttheater findet. Dieses breite Spektrum an Variationen rund um das Thema Liebe war sicherlich ein wichtiger Baustein des diesjährigen Erfolgs und Zuschauerzuspruchs.

So fällt für uns Theatermacher auch die inhaltliche Bilanz 2012 sehr ermutigend aus. Denn die gute Resonanz an den Schulen, die vielen positiven Zuschauerreaktionen und der Pressespiegel des Theatersommers sprechen für sich. Zahlreiche Artikel und Rückmeldungen aus dem Publikum weisen einhellig auf das anhaltend hohe schauspielerische und inszenatorische Niveau hin, heben die individuelle Stilistik und die intelligente Dramaturgie des Theatersommers hervor. Wir nehmen diese deutliche Wertschätzung als starke Motivation für unsere weitere Arbeit mit. Denn bei aller Freude über die Zuschauerzahlen einer Rekordsaison ist unbestritten, dass an der Theaterarbeit vieles letztlich unkalkulierbar bleibt. Aber eine verlässliche Konstante gibt es im Theatersommer zu nennen: Die ansteckende Begeisterung aller mitwirkenden Künstler und der „heiße Draht“ zum Publikum. Gute Voraussetzungen also für kommende Spielzeiten – wenn auch keine Garantie gegen Wind und Wetter.

18.8. 2013

Peter Kratz

Geschäftsführung / Intendanz